



Kooperation Köln und rechtsrheinische Nachbarn

18. August 2022

Neuaufstellung des Regionalplans Köln Stellungnahme zur Offenlage des Planentwurfs 2021

Als StadtUmland-Kooperation begleitet die Kooperation Köln und rechtsrheinische Nachbarn den Prozess zur Neuaufstellung des Regionalplans seit seinem Beginn aufmerksam und konstruktiv. Wir sehen die großen Herausforderungen, vor denen unsere Region steht und betrachten den Regionalplan als wesentliches Instrument, die Zukunft unserer Region zu gestalten. Mit seinem die Grenzen der einzelnen kommunalen Gebietskörperschaften überschreitenden Ansatz trägt er den vielfältigen räumlichen und funktionalen Verflechtungen Rechnung und spricht die Handlungsfelder und die fachliche Kompetenz unserer Kooperation in besonderer Weise an.

Den am 10.12.2021 vom Regionalrat beschlossenen Entwurf des Regionalplans haben wir nachvollzogen, zwischen den Kooperationspartnern erörtert und möchten folgende Anregungen/Hinweise zu seiner Weiterbearbeitung geben.

Transparenz der Siedlungsflächendarstellungen

Für alle Mitgliedskommunen unserer Kooperation weist der Regionalplan eine Unterdeckung des Siedlungsflächenbedarfs aus. Dies bedeutet, dass die ermittelten Siedlungsflächenbedarfe an anderen Orten innerhalb des Regierungsbezirks – zumeist in ländlichen und vom ÖPNV weniger erschlossenen Gebieten – festgelegt werden. Dabei ist es für uns leider nicht nachvollziehbar, an welchen Standorten die Bedarfe unserer Mitgliedskommunen festgelegt werden; wir müssen von einer großen räumlichen Distanz zwischen Bedarfsquelle und tatsächlichem Flächenangebot ausgehen.

Es wäre dem Verständnis des Plans und seiner fachlichen Diskussion in den politischen Gremien und der Öffentlichkeit sehr dienlich, **wenn die hier getroffenen Festlegungen und planerischen Entscheidungen transparent gemacht, d.h. in geeigneter Form erläutert würden** – ob innerhalb oder außerhalb des Plans.

Regionaler Blick bei der Festlegung von Siedlungsbereichen

Aus unserer Kenntnis der Region möchten wir alle Beteiligten nochmals ermutigen, im Rahmen der anstehenden Planüberarbeitung **mit regionalem Blick erneut zu prüfen, ob - im Sinne der Flächenvorsorge – in den Kommunen mit ungedecktem Flächenbedarf nicht weitergehende Siedlungsflächendarstellungen möglich sind**. Neben der kommunalen Perspektive, aus der Ihnen eine Vielzahl von Entwicklungsflächen vorgeschlagen und Nicht-Entwicklungsflächen benannt wurde (Flächenansatz), wünschen wir uns stärker als bislang

ablesbar Siedlungsbereichsfestlegungen aus einer regionalen Raumperspektive (Raumansatz). Wir verweisen insofern auf das von der Region Köln Bonn e.V. erstellte Agglomerationskonzept u.a. mit seinem integrierten Entwicklungsprinzip der dreifachen Innenentwicklung.

Dieses zeigt Wege auf, wie Flächen in zentraleren Lagen erfolgreich einer Entwicklung zugeführt werden könnten, ohne dass Siedlungs- und Freiraumentwicklung konkurrieren. Der Regionalplan kann so ein nachhaltiges räumliches Zukunftsbild unabhängig von kommunalen Grenzen aufzeigen und der interkommunalen Kooperation als zielgerichtetes Planungsinstrument für die weitere Entwicklungsarbeit dienen. Gleichzeitig hat er das Potenzial, mit einer weiteren Stärkung/Förderung von Siedlungsentwicklung an „ÖPNV-Standorten“ einen signifikanten Beitrag zur regionalen Mobilitätswende leisten.

Kompetenzen regionaler Netzwerke nutzen – Dialog fortsetzen

Als freiwillige interkommunale Kooperation arbeiten wir seit fast zehn Jahren zusammen und haben immer wieder feststellen dürfen, dass interkommunale Zusammenarbeit bei der Identifikation von Problemlagen hilft, die meist weder an Grenzen von Gemeinden oder Städten, noch an solchen von Kreisen oder Regierungsbezirken enden. Nicht nur die Suche nach Lösungen wird bei grenzüberschreitender gemeinsamer Arbeit einfacher, auch deren Akzeptanz ist bei konsistentem Handeln aller Nachbarn deutlich größer.

Lösungen derartiger Probleme liegen nur sehr selten in einer Hand. In den meisten Fällen können (für die Bevölkerung) spürbare Verbesserungen nur erreicht werden, wenn mehrere lokale und regionale Akteure vertrauensvoll und nachhaltig zusammenarbeiten. Dies gelingt entweder unmittelbar in unseren Netzwerken oder auf der Grundlage des dort gewachsenen Vertrauens und Wissens. Ein Beispiel sind die RadPendlerRouten – als großer Beitrag zu einer qualitätsvollen, raum- und umweltverträglichen Mobilität.

Diese positiven Erfahrungen unserer Zusammenarbeit leiten unser Handeln und wir bringen sie gerne in regionale Prozesse ein. Unser Ziel ist es, die regionale und interkommunale Zusammenarbeit zu stärken und als Instrument zur Entwicklung der Region und bei Bedarf auch über ihre Verwaltungsgrenzen hinaus aktiv zu nutzen.

Viele Inhalte des Regionalplanentwurfs wurden, was von den Betroffenen durchgängig begrüßt wurde und wird, mit den einzelnen betroffenen Kommunen ausführlich erörtert und orientieren sich auch an deren Vorstellungen. Wir regen – angesichts der drängenden und vielfach noch ungelösten Probleme unserer Region – eine Fortführung des Austauschs im Zuge der Weiterbearbeitung an. Hierbei sollten stärker als bisher auch interkommunale Kooperationen, Netzwerke und Initiativen mit ihrer spezifischen Expertise eingebunden werden.

Seit Januar 2019 hat sich die Kooperation Köln und rechtsrheinische Nachbarn intensiv in den Aufstellungsprozess des neuen Regionalplans eingebracht. Gerne tragen wir auch weiterhin dazu bei. Die Erkenntnisse aus dem interkommunalen Austausch sowie unsere Kompetenz zur Lösung interkommunaler Probleme bringen wir gerne in den weiteren Prozess der Erarbeitung des Regionalplans ein.

Stadt Köln, Dezernat für Stadtentwicklung, Wirtschaft, Digitalisierung und Regionales
Beigeordneter Andree Haack

Stadt Leverkusen, Dezernat für Planen und Bauen
Beigeordnete Andrea Deppe

Stadt Troisdorf, Dezernat II
Beigeordneter Walter Schaaf

Stadt Niederkassel, Dezernat II
Beigeordneter Dr. Stephan Smith

Stadt Bergisch Gladbach, Dezernat Stadtentwicklung und Klimaschutz
Beigeordneter Ragnar Migenda

Stadt Rösrath, Dezernat Technischer Service
Fachbereichsleiter Planen, Bauen, Umwelt, Mobilität, Christoph Herrmann

Rhein-Sieg-Kreis, Referat Wirtschaftsförderung und strategische Kreisentwicklung
Referatsleiterin Regina Rosenstock

Rheinisch-Bergischer-Kreis
Kreis-Dezernentin Umwelt und Planung, Elke Reichert